

Nr. 220

Weichsel-Post

7. Jahrgang

Mitgliedspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Gr., monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Gr., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Gr., monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Gr., vierteljährlich 8,22 Gr., für die Fr. St. Danzig 2,75 Gr. Gulden, unter Kreuzband in Polen 3,88 Gr., nach der Fr. St. Danzig 3,95 Gr. Gulden, nach Frankreich 15,- Franc, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streit, Auspeirung, Betriebsförderung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Ban konten: Komunalny Bank Pow. w Grudziadzu — Centralna Kasa Rzemieślnicza na Pomorzu w Toruniu, oddział w Grudziadzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziadz und Danzig.

Anzeigenpreise für Polen im Anzeigen Teil die 8 geplatzt Millimeterzelle 10 Groschen, a) im Anzeigen Teil die 8 geplatzt Millimeterzelle 10 Groschen, das erste Wort in Zeitschrift 20 Groschen; b) im Reklamete die 8 geplatzt Millimeterzelle vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anliegend an Text 30 Gr. für die Freie Stadt Danzig die 8 geplatzt Millimeterzelle im Anzeigen Teil 10 Groschen, die 8 geplatzt Millimeterzelle im Reklamete vor dem Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anliegend an Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag, für das übrige Ausland 100% Aufschlag, zahlbar in polnischen Złoty oder deren Valutawert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Abrechnung vorgenommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsgericht: Grudziadz

Postverkauf: P. K. O. Nr. 205169 in Poznań.

Grudziadz (Graudenz), Dienstag, den 27. September 1927.

Chamberlains Mittelmeerreise

London, 24. Sept. In diesen offiziellen Kreisen ist über eine bevorstehende Unterredung zwischen dem britischen Außenminister und Mussolini nichts bekannt. Man betont, daß eine erneute Unterredung von dem britischen Außenminister noch nicht in Aussicht genommen sei, da es im Augenblick nichts gebe, was eine Unterredung mit Mussolini notwendig machen könne. Alle englisch-italienischen Fragen seien bereits

seit langem gelaufen. Außerdem sei Chamberlain auf eine solche Unterredung nicht vorbereitet, da er keine diplomatischen Sachverständigen des Auswärtigen Amtes, nicht einmal seinen Privatsekretär mit sich genommen habe. Die Mittelmeerreise des britischen Außenministers die übrigens in westlicher Richtung, also längs der spanischen Küste unternommen wird, sei lediglich als Erholungsfahrt des Außenministers gedacht.

Der südslawische Schritt in Sofia

Belgrad, 24. Sept. Es war vorauszusehen, daß der südslawische Schritt in Sofia wegen der Attentate auf das Hotel in Gjewgjeli und auf den Schnellzug Gjewgjeli—Uestub, nicht mit jener Scharfe geschehen würde, die die Aufführungen der Belgrader Presse vermuten ließen. Das Organ des Außenministers Marinkowitsch, die „Pravda“, betont, der Schritt bedeute keine Demarche und werde auch keine weiteren Folgen haben. Die Haltung der südslawischen Regierung ist wohl auf den Umstand zurückzuführen, daß es seither nicht gelungen ist, die angeklagte Komitaschbande abzufangen und den Beweis zu erbringen, daß erstens eine Bande die Attentate begangen

hat und zweitens daß es sich um Attentäter handelt, die von bulgarischem Territorium gekommen sind. Zeitungsnachrichten zufolge geht die Verfolgung der Komitaschbande unter dem Aufgebot von vierhundert Gendarmen und fünfundzwanzig serbischen Komitatschäben vor sich. Aus Drama, das bereits auf serbischen Gebiet liegt, kommt eine Meldung, die vielleicht das Dunkel etwas lichtet. In der Nähe dieser Ortschaft ist es zwischen einer Komitaschbande und griechischem Militär zu einem Kampf mit Bomben gekommen, in dessen Verlauf zwei Komitaschäben getötet und ein griechischer Soldat verwundet wurden.

Der empfindliche Mussolini

Belgrad, 24. Sept. Es ist bekannt, daß Mussolini äußerst empfindlich gegen Karikaturen und Presseriten ist und diese sofort zum Gegenstand diplomatischer Aktionen macht. Belgrad mußte das öfters erfahren. Einen weiteren Beitrag zu diesem Thema bietet ein Vortrag in Serajewo, das „Politika“ schreibt. Im Serajewoer Provinzirkus trat seinerzeit ein Clown auf, der Spottlieder sang, worin auch der Name

Mussolinis erwähnt wurde. Sofort intervenierte der italienische Konsul in Serajewo beim Großschupan, der den Circus veranlaßte, den Clown zu entlassen. Die Polizei wies dann den Clown aus Serajewo aus. „Politika“ bemerkt das ungewöhnliche Vorkommnis werde in Serajewo voll Bewunderung besprochen.

Die portugiesische Anleihe

Madrid, 24. Sept. Der portugiesische Finanzminister gab Erklärungen über die Anleiheverhandlungen ab, die das schwierige Problem der portugiesischen Politik bilden. Nachdem schon einmal die Verhandlungen abgebrochen wurden, weil die betreffende englische Finanzgruppe die Übertragung des Tabakmonopols forderte, habe eine zweite Gruppe derartig unverschämte Forderungen einer Finanzkontrolle gestellt, daß keine Regierung sie hätte annehmen können. Daraufhin habe man ausländische, nies: englische, Sachverständige zur Prüfung der portugiesischen Finanzverwaltung eingeladen. Diese freuen sich über den soliden Zustand der portugiesischen Fi-

nanzen, so daß jetzt der Abschluß der Anleihe nahegerückt sei. * Der König von Spanien unterzeichnete ein Dekret, das die Zahl der Abgeordneten zur Nationalversammlung auf 400 erhöht. Die Konservativen der Provinz Zaragoza haben sich von Sanchez Guerra losgesagt und wollen in die „Union Patriótica“ eintreten. Der republikanische Chefredakteur der Zeitung „Liberal“ lehnt die ihm angetragene Berufung in die Nationalversammlung ab, weil die Ernennung durch Dekret ihm kein Mandat der spanischen Demokratie übertragen könne, er aber ohne ein solches Mandat sich nicht zur Mitarbeit an der Regierung bevollmächtigt fühle.

Zum Besuch des Präsidenten von Liberia in Berlin

Berlin, 24. Sept. Der Reichskanzler gab zu Ehren des Präsidenten von Liberia (Regerrepublik) ein Essen, an dem das Gesetz des Präsidenten sowie mehrere Reichsminister teilnahmen.

Ein Denkmal der Legionäre

Paris, 24. Sept. In der Schlussitzung des Kongresses der amerikanischen Legionäre wurde als Nachfolger des Kommandeurs Savage Mr. Edward E. Spafford gewählt. Spaf-

sord war im Kriege Kommandant eines Geschwaders von Torpedobooten, das im Mittelmeer auf deutsche Unterseeboote Jagd machte. Die amerikanische Legion hat beschlossen, in Paris ein Denkmal zu errichten, das 300 000 Dollars kosten wird. Das Geld soll in Amerika zusammengebracht werden.

Revolutionäre Bewegung in Spanien

Madrid, 24. Sept. Allen Nachrichten zufolge, die aus Spanien in der letzten Zeit eingetroffen sind, ist mit dem Loschlagen einer revolutionären Verschwörung in der nächsten Zeit zu rechnen.

Russen (Ruthenen) 3 899 223, Juden 2 111 304, in Brieflichkeit sind es aber 2 849 020 — Juden. Diese Zahl zeigt nämlich die Statistik über Bekanntschaft an wie wir nachher gleich sehen werden. Ferner Weißrussen 1 050 046, Deutsche 1 058 824. Und der Rest mit 18 320 000 Polen. Nach Bekanntnissen sieht die Statistik folgender Art aus:

Römische Katholiken	17 368 352
Griechische Katholiken	3 032 637
Juden	2 849 020
Orthodoxe	2 846 508
Evangelische	1 014 577

Es fällt nun auf, wie ich schon vorher bemerkte, daß ca. 700 000 Juden ihre Nationalität mit Polnisch angegeben haben.

Unser Staat ist ein ausgesprochener Agrarstaat, und so beschäftigt sich auch 64,3 Proz. der Bevölkerung mit Ackerbau und Viehzucht, im Gegensatz z. B. zu Deutschland, wo der Prozentsatz 35,4 Proz. beträgt, und gar England, das nur 8 Proz. aufweist. Der Rest der Bevölkerung kommt mit 14,9 Proz. In-

... Ich freue mich alle Tage und kann garnicht die Zeit erwarten, bis der Postbote kommt."

So und auch ähnlich bezeugen geschätzte Leser laut uns vorliegenden Originalbriefen, wie unbeholflich die

„Weichsel-Post“

ihnen ist, und wie gerne sie gelesen wird.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Industrie, Handel 7,3 Proz. und andere Berufe mit 14 Proz. In Deutschland und England welche ich zum Vergleich heranziehen will, fällt auf Industrie 40,1 Proz. und Handel 13 Proz. in Deutschland und 58,1 Proz. auf Industrie und 14 Proz. auf Handel in England.

Es sei auch eine kleine Übersicht über das sog. Nationalvermögen unserer Volkes gegeben, und zwar nach einer Aufstellung aus dem Jahre 1923 (zusammengestellt zur Segensreichen Zeit von Herrn Wladyslaw Grabski). Es dürfte ungefähr so ansehen:

Die ganze Fläche, in ha eingeteilt, ergibt 37 661 300 ha, davon sind 18 307 800 ha, also 48,6 Proz. Land unterm Pfug, dann kommen 9 062 100 ha (= 24,1 Proz.) Wald, 3 888 000 ha Wiesen (= 16,2 Proz.) 2 528 600 ha Weiden (= 6,7 Proz.) und dann anderes, wie Brachland (Seen, Sümpfe usw., mit 3 924 800 ha (= 10,4 Proz.). Nach dieser Auflistung sei dies mit Zahlen erläutert und anderen europäischen Staaten gegenübergestellt.

In Gold-Zloty:

1) Früher österreichisches Teilgebiet	18,0
2) früher russisches Teilgebiet:	
a) Kongresspolen	42,6
b) Ostgrenzgebiete	5,27
3) früher preußisches Teilgebiet	22,5 Milliarden

in Summa 88,41 Milliarden

Ausgerechnet ergibt sich pro Kopf 3250 Zl. (Goldzloty). Im Vergleich kommt Amerika mit 10 694 Goldzl., England mit 8 020 Goldzl., Frankreich mit 7642 Goldzl. und Deutschland mit 6 154 Goldzl.

Zetzt eine kurze Statistik von lebendem Inventar: Auf 1000 Einwohner kommen in Polen: Pferde 126, Kühe 310, Schweine 203, Schafe 85. Dazu im Vergleich in:

Dänemark	Deutschland	England
Pferde 183	61	38
Kühe 792	281	157
Schweine 437	265	77
Schafe 159	98	512

Nun zum Schluß sei noch einiges über das Verhältnis des Exports zum Import gelagt. Da unsere Industrie noch auf dem Weltmarkt schlecht konkurriert kann, zeigt sich bei uns eine zwar hohe Ausfuhr von Rohmaterial, das volkswirtschaftlich gesprochen schwer im Gewicht ist (Holz usw.) und wenig Geld einbringt, ja im Grunde genommen für unsere einheimische Industrie sogar schädlich ist. Die Arbeitskraft zur Bearbeitung dieses Rohmaterials kommt nicht unsern Arbeitern zugute (ein wichtiger Faktor in der Arbeitslosenfrage) und dann das damit verbundene: die Preisfrage. Und bei uns fehlt es doch wirklich nicht an geeigneten Werkstätten zur Bearbeitung! Denke jeder zum Beispiel an den Weg, den ein Stück gefälltes Rugholz macht, um als fertiges Möbel die Tischlerei zu verlassen. Dafür, und hier liegt der Krebscheiden, führen wir zuviel teure, im Gewicht leichte und schwere fertige Produkte ein. In Hand von Zahlen können wir uns das so vorstellen: Ausgeführte Waren 15 800 899 Tonnen, eingeführte Waren 2 413 508 Tonnen. In Geld sieht die Sache aber ganz anders aus, wir finden da, daß die Ausfuhr nur 1 265 862 000 Zl. bringt, während wir für die eingeführten Pro-

Summe 1.560.862.000 Bl. auf den Geldmarkt werben müssen. Wir sehen also, daß die Einführung in einem sehr ungefundenen Verhältnis zur Ausführung steht. Im Abschluß möge noch eine Zusammenstellung des Statistischen Amtes folgen, aus der hervorgeht, wo wir wie unser Geld ausgeben. Von jenen 100 Bl. kommt 53 Proz. auf Lebensmittel, 17 Proz. Belebung, 8 Proz. Brennstoffmaterialien, 7 Proz. Wohnung und 16 Proz. auf verschiedene andere Ausgaben.

Die Berufung stützt sich auf den schon in der ersten Instanz erhobenen Einwand, dass die Gewinne und Nummernröhren und die Nadelprotokolle keine öffentlichen Urkunden sind.

Ein Gastwirt erschiesst zwei Gäste.

Im Verlauf eines Streites über die Zeche griff in einer am Grünen Deich in Hamburg gelegenen Schenke der rabiate Wirt zum Revolver. Hierbei wurden zwei unschuldige Gäste von dem blindwütig losknallenden Täter erschossen. Der Täter selbst wurde verhaftet.

Nach den weiteren Ermittlungen der Polizei hat der Wirt des Lokals seine beiden Gäste in der Notwehr niedergeschossen. Der Wirt hatte in Gemeinsamkeit der anderen eine Geburtstagsfeier veranstaltet, nach deren Abschluss man sich über die Höhe der Zeche nicht einig werden konnte. Einer der Gäste drehte das Licht aus und griff den Wirt im Dunkeln an. Dieser zog einen Revolver und schoss blindlings auf seine Bedränger.

Levine in Wien gelandet.

Levine ist Freitag 6 Uhr Abends auf dem Flugplatz Aspern gelandet.

Blutiger Streit zwischen zwei Vizekonsuln.

In Gurrucha gab nach einem Streit der englische Vizekonsul einen Revolververschuss auf den griechischen Vizekonsul, der diesen in die Brust traf.

Vier amerikanische Flugzeuge vermisst.

Vier Flugzeuge, die zu dem amerikanischen Luftderby gestartet waren, werden vermisst. Man befürchtet das Schlimmste.

Aus Stadt und Land

Großgjadz (Graudenz). 26. September 1927.

Wasserstand der Weichsel am 24. September	
Kratow . .	+ 0,24 (2,17)
Zamichow . .	+ 1,80 (1,85)
Warszawa . .	+ 1,76 (1,60)
Plock . .	+ 1,05 (1,04)
Toruń . .	+ 0,98 (1,05)
Jordon . .	+ 1,17 (1,23)
Czelmo . .	+ 0,98 (1,09)
Großgjadz . .	+ 1,24 (1,34)
Kurzbrück . .	+ 1,61 (1,72)
Montau . .	+ 0,88 (0,97)
Pieck . .	+ 0,88 (0,99)
Dziew . .	+ 0,64 (0,75)
Stolpe . .	+ 2,30 (2,44)
Schleidenhorst . .	+ 2,54 (2,70)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Apotheken-Nacht Dienst.

Vom 24.—30. September Apotheke pod Labebzkiem (Schwanen-Apotheke), Rynek (Markt) 20.

— Teatr Miejski (Stadttheater). Heute, Montag: Keine Vorstellung. — Dienstag: „Die Junges“. — Mittwoch: Keine Vorstellung. — Donnerstag: „Mandarin Wu“. — Freitag: Keine Vorstellung.

— Kino Orzel. 1) „Leib und Seele verlaufen“, erotisches Leidensdrama in 10 Akten, mit Eva Stöver und Gilbert Gilmann. 2) „Die Laune“, Posse, mit Nikolaus Döhl. Zusammen 20 Akte.

— Kino Apollo. 1) „Blühende Herzen“, Filmbild aus dem Russischen mit Gesang. 2) „In Monte Carlo“, Posse in 8 Akten.

— Die Beratungsstelle für Lungenträger, ul. Budziewicza (Amtsstraße) Nr. 27, ist jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 2—5 Uhr nachmittags geöffnet.

Befstrahlungen mit der Quarzlampe finden Dienstags von 2—5 Uhr nachmittags, sowie Donnerstags und Sonnabends von 1—2 Uhr nachmittags statt.

— Die Beratungsstelle für Augenträger, Budziewicza 27, ist jeden Mittwoch von 1—2 Uhr nachmittags geöffnet. Die Beratung ist unentgeltlich.

*

— Aus dem Bericht des Hilfstromitees für die hungernden Kinder, das im Dezember 1925 entstand, geht u. a. folgendes hervor: Den ersten Anstoß zu der Hilfsaktion gab das Wohlwirtschaftsamt in Toruń durch Zuweisung von 100 Büchsen tonnenförmiger Milch. Von Februar 1926 bis 4. Juni 1927 erhielten die armen Kinder von 6 Volksschulen täglich während des Unterrichts warmes Frühstück, bestehend aus heißen Brötchen mit Milch und Zucker sowie zwei Semmeln, zeitweise auch anstatt des Kaffees Milch. 1925—26 waren 673, im Schuljahr 26/27 anfänglich 461 Kinder, welche Zahl bis 659 wuchs. Während der Schulzeit 1926 unterstützte das Komitee die Verein-Halbschulen, in denen etwa 100 Kinder Frühstück erhielten. Ostern 1926 und 1927 erhielten die Kinder „Gemeiheise“ in Gestalt von zwei Pfundigen Striegeln, 1 Pfund Butter und 2 Eiern, 1927 außerdem Brotzucker und Kuchen. Die Zuteilung erfolgte in feierlicher Weise. Im Schuljahr 1925/26 betrug die Einnahme 9024,13, die Ausgabe 7862,06 Bl., es verblieb somit 1162,07 Bl.; im Schuljahr 1926/27 die Einnahme einschl. Spenden von Sparschränken 8175,37, die Ausgabe 7717,89 Bl., der Überschuss somit 457,48 Bl. An größeren Spenden (über 50 Bl.) wurden erzielt: Magistrat Großgjadz 4900, Besitz 500, Herzfeld & Vistorius 300, Maclanowski-Schule aus der Kolonie 148,88, Rechtsanwälte Wysocki und Dr. Spiker je 100, Brauerei Kuntersdorf 100, Schuhverband selbst, Kaufleute 100, Zentralmoskau 100, vom Sportfest der Volksschulen 100 und „Unja“ 60 Bl. Für „Gemeiheise“ spendeten folgende Firmen: Zwolski u. Gramwald, Janowowski, Rydzewski, Rydzewski, Mlyn, Großgjadzkie, „Aktiv“, die Herren Strzyżewicz und Sarazin; Herr Brzozowski, der Obermeister der Bäckerinnung, spendete täglich einige hundert Semmeln und zum „Gemeiheise“ Werk und Arbeit zur Herstellung der Striegel unentgeltlich. Zum Komitee gehören folgende Herren: Dr. Edmund Bernecke, Dr. Roman Grobelski, Dr. Bors, Staatsanwalt Marszałek und Dr. Pebr. Mitglieder sind folgende Herren und Damen: Dr. Andrzejewski, Frau Baranowska, Dr. Czarnecki, Dubois, Grabowski, Dr. Grobelny, Hanczewski, Kellas, Frau Kowin-Piotrowska.

Kolodzki, Frau Kruszona, Frau Dr. Maj, Nowak, Pohl, Rosanowski, Frau Ruchnicka, Präs. Marchlewski, Dr. Szwarczki, Skarlewicz, Bajaczkowski und Zwolski.

— Für unsere städtische Krankenkasse hatte der gestrige Sonntag besondere Bedeutung, fand doch die Einweihung des neuen Lokals (im früheren Hotel „Graudener Hof“) statt. Dieses Gebäude ist zu dem Zwecke einer gründlichen Umgestaltung unterzogen worden. Die bisherigen Geschäftsräume in der Ogrodowa (Gartenstraße) waren nur für einen Wirkungskreis von etwa 8000 Mitgliedern berechnet, die Kasse zählt aber z. B. nicht weniger als 23.000 Versicherte. Deshalb waren größere und zweckentsprechendere Amtsräume vornötig, und diese hat nun das sozial so sehr bedeutsame Institut am neuen Wirkungsort.

Um 10 Uhr versammelten sich Vertreter der Arzteschaft, der Selbstverwaltungsbürokratie, der Organisationen, der Presse, des Kassenpersonals sowie eingeladene Gäste. Nach der feierlichen Einweihungszeremonie, die Herr Prälat Dembowski zog, sprachen noch die Herren Direktor Baranowski von der Landesversicherung in Poznań, Vizepräsident Krohli und Dr. Rudkowski.

Sodann erfolgte eine Besichtigung der neuen Räumlichkeiten, deren Aussehen und Einrichtung allgemeine Bewunderung erregten. Die modernen technischen Errungenschaften der ärztlichen Wissenschaft sind angeschafft worden und finden jetzt im Ambulatorium zum Wohle des erkrankten Kassenmitglieder Verwendung.

Nach der Befestigung nahmen die Teilnehmer in der „Wielkopolska“ einen bescheidenen Imbiss ein. Anwesend waren hier u. a. die Herren Dr. Baranowski nebst Gattin Präs. Marchlewski, Dr. Grobelny, Abg. Szyprowski (der jetzige Direktor der Kasse), Neder, Dr. Tarkowski, Dr. Baranow, Dr. Szwarczki, Dr. Urbanski, Dr. Rudkowski, Dr. Lachowski, Dr. Czarnecki. Den ersten Toast brachte Herr Sell, der Kommissar der Krankenkasse Nowakowski, an. Ferner sprachen die Herren Baranowski, Dr. Rudkowski, Kuleszinski, Szymanski, Wierzbowski, Sobociński, Dr. Archamow, ein Vertreter der sog. Partei, Dr. Czarnecki, Kaczynski, Dr. Grobelny. Die Redner hoben die Verdienste von Vorstand und Kassenrat, den Herren Dr. Rudkowski und Szyprowski hervor und zollten der Entwicklung der Kasse Werte der Anerkennung. Die Kasse kann in der Tat mit den Gottschritten, die sie in den letzten Jahren gemacht hat, sehr zufrieden sein. Würchen wir ihn, daß sie auch ziemlich in ihrem für die Allgemeinheit so sogenannten Wirkung gleich gute Resultate erzielt.

Die Demonstration der medizinischen Apparate und die Lichtinstallation ist, wie hier bemerklich sei, von der heissen Firma Kreiß ausgeführt worden.

— Ein Revolverheld. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag, kurz nach Mitternacht, verließ eine größere Gesellschaft von jungen Leuten die „Bagatela“, wo sie sich mit Alkohol für den Heimweg gefüllt hatten. Einer dieser jungen Leute machte seinem Nebenamt Lust, indem er 5 Schüsse aus einem Browning abfeuerte, aber nicht etwa nur in die Luft, sondern auf die Straße, sodass die Angeln nur so ausschlugen prasselten. Daß niemand verletzt wurde, ist fast eine Wunder, denn es waren noch verschiedene andere Gäste, die kurz dahinter oder vorher gingen auf der Straße. Kurz vor dem Bahnhofeingang nahm der herbeigerufene Polizist den Helden, der großen Widerstand zeigte, fest. Dank der Energie des Schußmannes wurde weiteres Unheil vermieden.

— Eine große Schlägerei zwischen Soldaten des 18. Waffenregiments und solchen aus der Zentral-Reichswehr entstand in der Nacht von Sonntag zu Montag im Restaurant Edelweiss—Uferstraße. Es ging natürlich wieder, wie meistens bei derartigen Schlägereien um die eile Weiblichkeit. Die Schlägerei nahm sehr wilde Ausdehnung an. Auch die Zivilpersonen, die flüchtig das Tanzlokal verlassen wollten, wurden stark belästigt. Die in größerer Anzahl herbeigerufenen Polizei war machtlos. Erst als die Gendarmerie auf dem Kampfplatz erschien, gelang es die Streitenden auseinanderzugehen. Mehrere Schwerverletzte, die gleich ins Lazarett gebracht wurden, waren das traurige Ergebnis des Kravalls; Verhaftungen von remilitarisierten Soldaten wurden vorgenommen. Bis spät in die Nacht unverziehbare Patrouillen sorgten für Ordnung, sodass die Bewohner der Uferstraße wieder beruhigt aufkommen konnten. In dem betreffenden Lokal ist durch Zerstörungen der Einrichtung um großer Schaden verursacht worden.

— Aus der Polizeichronik. Wegen Trunkenheit und Rücksichtlosigkeit wurden einige Personen, ferner zwei Personen wegen unzüglichen Verhaltens und 1 wegen Bandbrecherfestgenommen.

10—12 Jentiner Jüdeln stahlen Langfinger einem Bürger. Die Polizei ermittelte schleunigst den Täter und nahm ihm noch 6 Jentiner ab. Ein anderer Einwohner beschlägt den Verlust von 100 Zloty Bargeld, den ihm ein Spitzhaube zugesetzt hat.

An polizeilichen Protokollen wurden nicht weniger als 50 geschrieben.

— Mit Mitteilung des Außenholts ihres verschwundenen Sohnes Michał bittet Józefina Mayer. Michał M. wollte aus Polen zur Mutter nach Pommerellen fahren. Gef. Angaben weiß man an Herrn Hing, Gut Krynowo, Dr. Grubitzki, richten.

— Führwerke und Fahrräder beleuchten! Wegen der früh eintretenden Dunkelheit sei daran erinnert, dass frühzeitig genug alle Führwerke, Autos, Motorräder und Fahrräder beleuchtet sein müssen. Besonders die letzteren lassen in dieser Beziehung zu wünschen übrig.

— Brandstatistik in Pommern. Insgesamt 33 Brände wurden im vergangenen Monat in Pommern notiert. Die Entstehungsursache derselben war in 9 Fällen Blitzschlag, in 10 Fällen Brandstiftung, in 7 Fällen Unvorsichtigkeit, in 2 Fällen Übertragung, in 2 Fällen Schornsteindefekt, Kurzschluss in einem Falle und unermittelbar in zwei Fällen.

— Zu den neuen Vorschriften über Aufbewahrung von Benzin, erfährt die „A. W.“: Nach den neuen Vorschriften über Aufbewahrung von Naphthaerzeugnissen

Politische Nachrichten

Die Angriffe auf Koranty.

Wegen der fortgesetzten Angriffe, die gegen den Abgeordneten Koranty erfolgen, der angeblich im Dienste der deutschen Industrie in Oberschlesien stehen soll, hat dieser am den Sejmarschall Rataj ein Schreiben gerichtet, wonach er bittet, dass sich das Marschallgericht des Landtags mit den gegen ihn erhobenen Anklagen beschäftigen möge.

Eine Falschmeldung.

Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Eintreffen des neuen russischen Gesandten in Warschau, Bogolow, lässt sich der „Kurier Poranny“ aus Moskau melden: Der deutsche Vertreter in Moskau habe von Berlin den Auftrag erhalten, die Sowjets zu veranlassen, von den Polen das feindliche Versprechen zu verlangen, sich niemals mit Litauen zu vereinigen. Berlin befürchtet, dass etwaige Fortschritte der polisch-russischen Verhandlungen England veranlassen könnten, Polen bei der Garantierung der polisch-deutschen Grenze wesentliche Zugeständnisse zu machen.

Die bevorstehende Meldung des „Kurier Poranny“ ist, wie das „B. T.“ von unterrichteter Seite erfährt, in allen ihren Einzelheiten unrichtig.

Die Völkerbundsligen tagen in Sofia.

Vom 9. bis 12. Oktober findet in Sofia die Tagung des Verbandes der Völkerbundsligen statt, an der die Vertreter von 24 Staaten teilnehmen. Der Kongress wird hauptsächlich die Frage der Minderheiten behandeln. Die „Deutsche Liga für Völkerbund“ vertritt Graf Bernstorff, der voraussichtlich auch den Vorsitz führen wird. Ministerpräsident Ljapaschew wird den Kongress eröffnen, Aussenminister Burow auf dem Bankett eine grosse Ansprache halten.

Weiteres über die spanische Nationalversammlung.

Eine neue Note Primo de Riveras besagt, dass die Liste der Delegierten zur Nationalversammlung noch nicht ganz fertig sei. Wörtlich heißt es weiter: „Die Regierung ist genau über alle Machenschaften informiert, die nur zu nationalen Skandal und zu Verlusten führen können, und wird sie rücksichtslos unterdrücken, unter Anwendung der bestehenden und, wenn nötig, der Dekretierung neuer Gesetze. Dafür ist die Regierung diktatorisch. Wenn alte Schädlinge der Nation neuernig schädigen wollten, so sei das das schwerste Delikt, das die Regierung als Vaterlandsverrat durch Entzierung der Staatsangehörigkeit, Vermögensbeschlagnahme und Ueberantwortung an die Verachtung und den Abscheu Spaniens sowie des Auslandes bestrafen werde. Die Regierung sei auf der Hut, sie hoffe aber, dass sich niemand finde, der das Dutzend schandbeladen im Ausland lebender Attentäter gegen die höchsten Interessen des Vaterlandes vernehme.“

Unpolitische Nachrichten

Zum Flugunglück bei Schleiz.

Der Start des Unglücksflugzeuges ging in Berlin glatt vorstatten. Die Maschine war in der Nacht untersucht worden und nach Mitteilung der Monteure soll sie vollkommen in Ordnung gewesen sein. Maltzan freute sich auf den Flug nach München und unterhielt sich vor dem Start noch einige Zeit in fröhlichster Weise mit dem Piloten. Maltzan hatte berufliche Verhandlungen in Berlin erledigt und wollte sich noch einige Tage nach Garmissch-Parkkirchen zur Erholung begeben, um dann wieder die Rückreise nach Washington anzutreten.

Direktor Merkel von der Deutschen Lufthansa erklärte einem Interviewer, dass das Flugzeugunglück bei Schleiz das schwerste in der Geschichte des deutschen Luftverkehrs und in seinen Ursachen vollkommen rätselhaft sei. Die Maschine sei gut und technisch ausgezeichnet, sie sei seit geprüft und seit Mai im Betrieb, also noch verhältnismäßig neu. Auch der Typ der Maschine sei gut. Er werde seit 1922, also bereits seit fünf Jahren geflogen. Der Flugzeugführer Charlett sei einer der bewährtesten Piloten der Lufthansa. Er sei seit 1912, also seit fünfzehn Jahren, Flugzeugführer und habe im Dienste der Deutschen Lufthansa bisher über 250.000 Streckenkilometer ohne jeden Bruch geflogen.

Noch ein Flugzeugunglück.

Auf dem Fluge von Rastenburg nach Neidenburg ist ein Sportdoppeldecker der Gesellschaft für Luftfahrt Berlin in der Nähe von Sorquitten abgestürzt. Pilot von Rosen und sein Begleiter erlitten schwere Brustquetschungen und Schenkelbrüche. Das schwerbeschädigte Flugzeug wurde abmontiert.

Berufung im Lotterie-Betrugsprozess.

Die Rechtsvertreter der verurteilten ungetreuen Lotteriebeamten haben gegen das Urteil Berufung ein-

ditionen in Privatwohnungen, die sich neben Geschäften befinden, höchstens zwei Liter Benzin, in Privatwohnungen neben Lagern, Restaurationen und Gasthäusern höchstens drei Liter und neben Arbeitsräumen höchstens 20 Liter Benzin aufbewahrt werden. Die neuen Vorschriften sollen nach Inkrafttreten streng durchgeführt und ihre Ausführung kontrolliert werden, da die bisher gültigen Vorschriften zu oft überschritten worden sind.

Von der Hotel-, Restaurants- und Konditoreiausstellung in Poznań. Die Leitung der Hotelausstellung in Poznań gibt bekannt, dass der Verband der Bäckermeister Westpolens auf seiner am 8 September stattgehabten Versammlung beschlossen hat, sich an der Ausstellung geschlossen zu beteiligen. Unter anderen sollen gegen 150 verschiedene Sorten von Backwaren zur Ausstellung gelangen.

Die neuen Paketgebühren. Die bereits angekündigte Paketgebührenerhöhung ist im „Dziennik Ustaw“ veröffentlicht. Danach kosten Pakete bis 1 Kilo 1 zł., von 1–5 Kilo 2 zł., von 5–10 Kilo 3 zł., von 10–15 Kilo 5 zł., von 15–20 Kilo 6 zł. Ferner kommt ein Zuschlag in Höhe von 10 Groschen zu jedem Paket, ohne Rücksicht auf das Gewicht. Die Bestellungsgebühren betragen bei Paketen bis 5 Kilo 30 gr., bis 10 Kilo 40 gr., bis 15 Kilo 70 gr. und bis 20 Kilo 90 gr.

Überstunden kein Entschuldigungsgrund. Das Unterrichtsministerium gibt durch Verfügung vom 3. Juli 1927 bekannt, dass in den gewerblichen Fortbildungsschulen durch die Schüler von ihren Arbeitgebern ausgestellte Entschuldigungszettel mit dem Grunde einer Ausführung von Überstunden ermittelt werden. Das Ministerium hat dieserthalb an die Schulorgane Anweisung erteilt, solche Entschuldigungen nicht anzuerkennen und die Entschuldigungszettel an den Gewerbeinspektor zu übersenden, welcher die Arbeitgeber für Beschäftigung von Lehrlingen ausser der vorgeschriebenen Arbeitszeit zur Verantwortung ziehen soll.

Beihilfen zur Beschäftigung der Arbeitslosen. Nach einem vom Minister für Arbeit und soziale Fürsorge im Einvernehmen mit den Ministern für Handel, Finanzen und für innere Angelegenheiten, gesetzten Beschluss erhalten die Städte aus staatlichem Fundus Aufleihen, um öffentliche Arbeiten auszuführen und somit die Arbeitslosen beschäftigen zu können. Diese Gelder sollen von den Stadtgemeinden und sozialen Organisationen, — denn auch solche sollen mit Aufleihen behaftet werden — hauptsächlich zum Bau von Wohnhäusern und Fertigung angefangener Arbeiten, wie auch zum Wegebau und Meliorationsarbeiten verwendet werden. Diese Subventionen werden vom Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge vergeben, wohin auch Anträge um Gewährung der Beihilfen zu richten sind.

Swiecie (Schwetz).

* Vor einigen Tagen erschien in Jana Góra ein Herr, um eine Landwirtschaft zu kaufen. Er zeigte ein sicheres Auftreten und nannte sich Teofil Góra aus Galizien. Der Mann gab an, dass er 20 000 Złoty in bar besitze. Als der Abend hereinbrach bat er um Nachtquartier, das ihm auch gewährt wurde. Am nächsten Morgen wollte er nach Schwetz reisen um seinen Kauf abzuschließen. Wie gross war das Erstaunen des Besitzers, als er morgens seinen Gast wecken wollte und das Bett leer vorfand. Unter Mitnahme eines Anzuges im Werte von 150 Złoty und eines grossen Brotes hatte der Vogel sein Nest frühzeitig verlassen und entkannt unerkannt.

Wabrzeźno (Briesen).

* Der Mörder Kwiatkowski hat die Tat unumwunden eingestanden. Er will unter dem Einfluss von Klagen der Schwestern des ermordeten über schlechte Behandlung von seitens des ermordeten Bruders gehandelt haben. Auch er selbst will sehr erregt gewesen sein darüber, dass er aus der Wirtschaft in der er sich schon wie zu Hause fühlte, zumal er nach und nach circa 2000 Zł. von seinen Ersparnissen in das Grundstück hineingezeichnet habe, plötzlich fort sollte. Bereits einige Tage vor dem Mord soll er der älteren Schwester sein Vorhaben mitgeteilt haben, dieselbe soll versucht haben ihn von dem Gedanken abzubringen, wenigstens aber den Bruder leben zu lassen.

In derselben Strafsache ist der 19jährige Schlosserlernling Glawe, der bei einer hiesigen Firma in der Lehre steht, wegen Blutschande verhaftet worden, die er mit der älteren 24jährigen Schwester begangen haben soll. — Die Beerdigung der Mordopfer fand am Donnerstag in Lobiowo, dem Heimatort der ermordeten Chefrau statt. Die Beteiligung war ausserordentlich stark.

Toruń (Thorn).

* Mit Hochdruck soll jetzt an den Bau eines neuen Woiwodschaftsgebäudes herangetreten werden. Der Verband der Kaufleute und Industrieller hat zu diesem Zweck eine Interpellation an den Magistrat gestellt, wonin gefordert wird, unverzüglich mit dem Bau zu beginnen, da man doch bereits einen Bankkredit von 400 000 Zł habe. Event. wollen diese Verbände der Stadt weitere Kredite gewähren. Der Bau soll 2 Millionen Zł kosten. Zu stehen kommt er in der Mellestrasse in der Nähe der Ossowski'schen Villa.

* Von einem bissigen Hund auf offener Strasse arg zugerichtet wurde das 4jährige Kind eines Motyski in der Lindenstrasse. Der Hund hatte dem Kinde schwere Bisswunden im Gesicht beigebracht. Der Besitzer des Hundes konnte ermittelt werden.

Bydgoszcz (Bromberg).

* Seit einiger Zeit schon gingen Gerichte in der Stadt um, nach denen in der Sparkasse Unterschlagungen vorgekommen seien, wodurch die Stadt über 30 000 Złoty verloren haben soll. Leider beruhiten diese Gründe auf Wahrheit. In der Kasse befand sich ein 19jähriger Lehrling namens Ludwik Grzelachowski, der ein Monatsgehalt von 40 Złoty erhielt. Der junge Mann genoss so grosses Vertrauen, dass man ihn der Kasenabteilung zuteilte, wo er sogar im Vertretung des Kassierers Auszahlungen vornahm! Nun schrieb er auf erdachte Namen Sparkassenbücher aus, mit denen seine Freunde dann in die Kasse kamen und von Grzelachowski habsche Summen erhielten. Helfer Grzelachowskis war der 19jährige Handlungshelfer Stefan Chudy. Mit diesen Summen reiste der „stellvertretende Kassierer“ nach Danzig und Zoppot, wo er und sein Freund das erschwindelte Geld verbrachten. Seit April d. J. wurde auf diese Weise die Stadt um 33 000 Złoty geschädigt. Die beiden genannten jungen Leute sind verhaftet worden.

Poznań (Posen).

* Das Bezirksgericht verurteilte dieser Tage eine gewisse Nogajewska wegen Beihilfe beim Mädchenhandel zu 14 Monaten Gefängnis. Auch wurde auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt. Die Mitangeklagte Kornelia Tomaszek wurde freigesprochen. Die in Posen angeworbenen Opfer wurden mit Hilfe der Nogajewska nach Warschau und Białystok und von dort aus direkt nach Argentinien verschleppt.

Zakopane.

* Hier stürzte dieser Tage in einem Lokal während des Tanztees die Decke ein. Zum Glück wurde jedoch niemand verletzt, trotzdem sich im Tanzsaal zahlreiche Gäste aufhielten. Das Hauptgewicht der Decke fiel auf einen Tisch und brach diesen entzwei, ohne die daran sitzenden zu verletzen.

Standesamtliche Nachrichten

vom 19. bis 24 September 1927.

Geburten: Briefträger Jan Przyjemski, S. Arbeiter Franciszek Hagen, S. Arbeiter Bernhard Lipowski, T. Bote Rudolf Bunti, S. Arbeiter Bolesław Kamiński, S. Arbeiter Wawrzyniec Rybarczyk, S. Fötter Piotr Dąbrowski, T. Arbeiter Bernhard Kwiatkowski, T. Eisenbahnschaffner Franciszek Buczkowski, T. Arbeiter Julian Jasinski, S. Staatsbeamter Tadeusz Michał Sempinski, S. Eisenbahner Alojzy Mitek, T. Arbeiter Franciszek Góralski, S. Arbeiter Franciszek Boguszewski, S. Fabrikbesitzer Robert Bonkowski, T. Maler Leon Damrau, S. Vizefeldwebel Franciszek Wolski, T. Baumelster Stefan Ornat, T. Arbeiter Aleksander Stoppel, S. Schulmacher Franciszek Sieger, T. Eisenbahnschlosser Bernard Przytłński, S. Prediger Albert Sommer, T. Arbeiter Maks Abrahamsohn, T. Kutscher Franciszek Trepkowski, S. Arbeiter Jan Radzikowski, T. Büroangestellter Konstanty Zajączkowski, T. Arbeiter Władysław Szulc, S. 1 ethisches Kind weiblichen Geschlechts tot geboren. 1 uneheliches Kind männlichen.

Geschlechts. 2 uneheliche Kinder weiblichen Geschlechts.

Heiraten: Hauptmann Feliks Marian Robakiewicz aus Grudziądz mit Irena Michalska geb. Kuchcińska aus Borkowice, Kr. Przysucha. Organist Stanisław Smoczyński aus Grudziądz mit Zofia Trzcińska aus Grudziądz. Arbeiter Jan Smagalski aus Grudziądz mit Małgorzata Iwafńska aus Grudziądz. Kanzler Franciszek Sawala aus Grudziądz mit Klarę Tekla Figurską aus Grudziądz. Arbeiter Ludwik Weiner aus Grudziądz mit Pelagia Chylińska aus Grudziądz. Unternehmer Jan Macierzynski aus Grudziądz mit Jdwiga Pielecka aus Grudziądz. Maler Józef Lewandowski aus Grudziądz mit Antonia Jurkiewicz aus Grudziądz.

Sterbefälle: Eugeniusz Martyniśki, 9 M. Anna Werner, geb. Borowska, 59 J. Mirosława Zofia Klapacz, 1 J. Stefanja Wilangowska, 6 T. Alojzy Grzegorz Kuffel, 1 J. 4 M. Kaufmann Emil Wendler, 51 J. Stellmacher Szczępan Witkowski, 64 J. Stanisław Herzke 2 M. Krystyna Waczkowska, 6 W. Witwe Marianna Falkowska, geb. Dzieglewska, 67 J. Marta Sopel geb. Lignowska, 29 J. Stefan Edmund Brzida, 2 J., 8 M. Józef Trepkowski, 30 Min. Władysław Szulc 5 St. Antonina Usalkowska geb. Piłtrowa 43 J.

Handelsseil.

Grudziądz, 24. September 1927.

Balut — Warszawa.

Dollar amtlich 8,91, nichtamtlich 8,91 $\frac{1}{2}$. Tendenz: behauptet.

Devisen — Warszawa.

Belgien —, Holland 358,65, London —, New York —, Paris 35,10, Prag 26,51, Schweiz 172,47, Wien 126,10, Italien 48,81 $\frac{1}{2}$.

Balut — Danzig.

für 100 Złoty Loto Danzig 57,59—57,73, Überweitung Warszawa 57,57—57,71, für 100 Gulden circa 173,25—173,40.

Notierungen der Getreidebörsen in Poznań

vom 23. September 1927.

Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo befochtiger Waggonlieferung loka. Verladestation in Błoty	
Weizen (neuer)	46,50—47,50
Roggen (neuer)	38,50—39,50
Weizenmehl (65-proc.)	72,50—74,50
Roggenmehl 70-proc.)	75,00—58,50
Roggenmehl (65-proc.)	58,50—60,00
Grieß	—
Wintergerste	—
Hafer (neuer)	31,75—33,25
Weizenkleie	28,00—24,00
Roggenkleie	23,00—24,00
Blane Lupinen	—
Gelbe Lupinen	—
Kübisen	56,00—61,00

Berantwortlicher Redakteur S. Hoffmann in Grudziądz. Fernsprecher 50 und 51.

Letzte Telegramme

Die polnische Friedensresolution im Plenum beschlossen

er angenommen werde ein gewaltige Bedeutung für den allgemeinen Frieden haben.

Nach Verlesung des Antrags folgte namentliche Abstimmung mit „Ja“ oder „Nein“. Niemand stimmte mit „Nein“. Bei der Verkündigung, dass die Resolution einstimmig angenommen worden sei, erhob sich ein wahrer Beifallsstrom, der einige Minuten dauerte. Die Delegierten erhoben sich zahlreich, Delegierte beglückwünschten den polnischen Vertreter, Minister Sosakowski.

Stresemann solidarisch mit Hindenburg

Berlin, 25. Sept. Die gesamte Presse von der äussersten linken bis zur radikalsten Linke gibt den Text eines von Dr. Stresemann dem Korrespondenten des „Märkischen“, Sauerwein, erzielten Interviews. Die Rechtspresse hebt hervor, dass Stresemann vollkommen die Ansicht Hindenburgs, die

dieser in seiner Tannenbergerrede betrifft der Rechtschuld Deutschlands am Weltkrieg vertrieben habe, vollkommen teilt. Demnächst alle Behauptungen, als ob Stresemann von der Rede keine Kenntnis gehabt habe, ja sie bedauere, der Boden entzogen.

es sich um den Leutnant Stanisław Szulc des 16. Bataillons der polnischen Grenzschutztruppe. In dieser Angelegenheit soll der Starost des Kreises Stolp, Henszel, intervenieren.

Wieder ein polnischer Offizier nach Russland verschleppt

es sich um den Leutnant Stanisław Szulc des 16. Bataillons der polnischen Grenzschutztruppe. In dieser Angelegenheit soll der Starost des Kreises Stolp, Henszel, intervenieren.

Die Leiche Kardinal Ledochowskis in Katowice

Katowice, 25. Sept. In diesen Tagen weißen hier die sterblichen Reste Kardinal Ledochowskis. Sie waren in der Friedhofskapelle aufgestellt, wohin das Publikum Zutritt hatte. Morgen früh findet eine Messe statt, worauf die Überführung des Sarges zum Bahnhof erfolgt. Die Leiche wird zunächst nach Ostrowo und von dort nach Poznań gebracht

Der blutige Terror in Russland

Moskau, 25. Sept. Nach Meldungen aus Liffijs wurden dort sechs Menschenleben, die dort schon einige Jahre im Gefängnis saßen erschossen. — Was Charlow wird mitgeteilt, dass das Urteil des Odessaer Gerichts, das 20 Mitglieder einer Bande, die auf Munitionsdepots und Sowjetinstitute Bombenansätze verübt hat, bestätigt worden sei.

Polnischer militärischer Vertreter bei Sowjetmanövern

Moskau, 24. Sept. An den Manövern der Roten Armee in Kasachstan nehmen auf Einladung des Kriegsrats ausländische Militärs, darunter der polnische Major Kobylanski, teil. Nach Schluss der Manöver fand eine grosse Revue, abends ein Empfang statt, bei dem namens der fremden Vertreter Major Kobylanski für die Einladung dankte und das vorzügliche Aussehen der Kasachstani-Division hervorhob.

Unfall bei schwed. Militäromanövern

Stockholm, 24. Sept. Bei den Exerzierungen einer Signalkompanie kam infolge Unachtsamkeit eines Soldaten der Draht des Feldtelefons mit einer Hochspannungsteilung von 70 000 Volt in Berührung. Zehn Soldaten wurden schwer verletzt, einer war auf der Stelle tot.

Komitee des herzens.

Erzählung von Walther Schmidt-Häckler.

1. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Das ist gut.“ sagte Leonhardi mit ruhigem Gesicht, „sehr gut sogar; denn nichts ist für den Arzt schrecklicher, als Hoffnungen enttäuschen zu müssen. Ich habe genau untersucht, gnädige Baronin, und glaube meiner Sache sicher zu sein. Vor allem gestatten Sie mir eine Frage an Sie zu richten, die Ihnen nicht unbescheiden oder anmaßend klingen darf, umso mehr, da ich Ihnen ein völlig Fremder bin.“

„Sprechen Sie, Herr Doktor!“ antwortete die Baronin. „Sie nicht begriff, wohin diese Frage des Arztes zielte.

„Am gut denn! Würden gnädige Frau zu mir das Vertrauen haben, die Behandlung Ihres Herrn Gemahls ganz und uneingeschränkt in meine Hände zu legen für einige Zeit, wenn ich dagegen heute schon die Versicherung zu geben wäre, daß unter dieser Bedingung die Möglichkeit das letzte Leben zu erhalten, nicht ausgeschlossen ist?“

Dieses eine Wort berührte die Angeredete wie ein elektrischer Schlag. Sie trat auf Ernst zu, erschützte seine Hände und ließ ihm mit leuchtenden Augen ins Gesicht. „Habe ich recht gehört? stieß sie bebend hervor, „Sie glauben ihm zu retten, daß uns erhalten zu können?“

„Versprechen kann der Arzt nie etwas mit Bestimmtheit, aber wiederholen kann ich Ihnen mit gutem Gewissen, daß ich an die Möglichkeit mit voller Überzeugung glaube. Der Herr Baron ist von Anfang an falsch behandelt worden und der eigentliche Sitz des Leidens übersehen. Noch, hoffe ich, ist es Zeit, das Verläumte nachzuholen; dazu aber mußte ich in der Behandlung des Kranken völlig ungehindert und von anderer Seite unbeeinflußt bleiben!“

„Schalten Sie hier, wie Sie wollen, Herr Doktor!“ antwortete die Baronin; „ich genehmige alles, was Sie zu tun und anzutun wünschen.“

„So dankt ich Ihnen, gnädige Baronin, und übernehme somit von diesem Augenblick an die Behandlung Ihres Herrn Gemahls! Morgen ganz früh bin ich wieder hier!“ Er verbeugte sich höflich gegen die Dame, drückte Leo die Hand und grüßt nach seinem Hause.

„Wollen Sie heute abend nicht unser Gast sein, Herr Doktor?“ bat die Baronin; „unser Fremdenzimmer steht bereit, und Ihr Hierbleiben macht nicht die geringsten Unannehmlichkeiten.“

Auch Leo vereinigte seine Bitten mit denen der Tante, und Ernst ging bereitwillig auf das herzliche Anerbieten ein.

Eine Viertelstunde später sahen sie in dem behaglichen Speisezimmer unter der brennenden Hängelampe, und es war bereits seit Wochen zum erstenmal, als welche etwas wie Frühlingsluft mitten im Winter durch die Räume, die so lange nur Tränen gesehen und heimliche Seufzer gehört.

Hedwig sprach. Ihre Augen ruhten oft lange auf den Zügen des jungen Arztes, der ihnen heute so unerwarteten Sonnenschein mitgebracht hatte. Ernst selbst schien ausgezeichnet gekommen, erzählte den Damen von seinen Reisen, seinen Studien, erkennerte sich mit Leo alter, heiterer Erscheinung, und niemand merkte, daß die Zeit förmlich im Fluge verging.

Gegen Ende der Mahlzeit trat der alte Johann ein, um die Befehle der Baronin für den nächsten Tag entgegenzunehmen und zugleich zu fragen, wann der Wagen zur Heimfahrt für den Herrn Doktor angespannt werden sollte.

Der Herr Doktor blieb bei uns, Johann,“ sagte die Baronin; „sehen Sie im Fremdenzimmer nach, ob alles in Ordnung ist, und legen Sie richtig Holz in den Ofen!“

„Ich bitte, sich nicht zu bemühen, gnädige Frau,“ fiel Ernst ein; „ich bin gewohnt, auch im Winter bei offenen Fenstern zu schlafen!“ Johann entgegnete nichts. Er sah nur mit großen Augen den merkwürdigen Mann an und verließ das Zimmer.

„Da Frau Baronin mir so gütig volle Gewalt gegeben, so werde ich die heutige Nacht dazu benutzen, bei dem Kranken zu schauen.“

ten zu wagen, da ich gerne verschiedenes beobachte... was für mich von hohem Interesse ist.“

„So wird ich Ihnen von Johann im Nebenzimmer ein behagliches Lager herrichten lassen, Herr Doktor,“ mischte sich Hedwig ein. „Johann hat bisher immer oben geschlafen, abwechselnd mit einem anderen Diener, um jeden Augenblick bereit zu sein und wird auch heute Ihnen diese Mühe abnehmen.“

„Sehr gütig, gnädiges Fräulein,“ erwiderte Ernst. „Ich werde mich gern mit dem alten Getreuen in die Nachtwache teilen, und gerade er wird mir ja auch über vieles Lustkunst geben können!“

Johann wurde nochmals gerufen und empfing mit halbgeschlossenem Mund die Weisung, dem Herrn Doktor in all seinen Anordnungen blind zu gehorchen und seine Befehle pünktlich zu erfüllen.

Er verneigte sich summ und trat ab; vor der Tür des Zimmers aber blieb er stehen, schüttelte sehr bedenklich den grauen Kopf und tupste mit dem dicken Zeigefinger an den Kopf, der all diese überraschend plötzlichen Neuerungen nicht zu fassen vermochte.

Dieser junge Mensch, der da am Tisch saß und mit den Herrschaften lachte, als wenn kein Schwerkranker im Hause wäre, stellte ja mit einemmal alles auf den Kopf. Der alte gute Medizinalrat! Wie bitter mußte er sich kränken, wenn er morgen kam und diesen Kindlingsling hier vorfand.

Der Doktor misstet ihm gründlich, und mit der alten Dienstboten eigenen Berichtigtheit sah er ihn gleichsam als ein fremdes, nicht ins Haus gehöriges Element an. Er glaubte eben nicht an ihn. Der alte Medizinalrat hatte vor Jahren einmal seinen schwilmen Fingern gehabt, natürlich auch mit Kamillenumschlägen, und seither schwor er auf seine Kunst.

Langsam und mißtraulich ging er die Stufen zum Fremdenzimmer hinauf, um es besonnermaßen instand zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

**Kino
Apollo
Kino**

Anfang
6.15 und 8.30, an Sonn-
und Feiertagen um 4.00

Heute und die nächsten Tage: Gewaltiges
Film drama mit Gesang!
Blutende Herzen

(Röntgenleiche). Eine sonnige Glückseligkeit aus den Russischen. Die Gesänge werden durch einen Tenor der Hal. „La Scala“ und Marja Leszczyńska, Solistin der polnischen Oper, vorgebracht.

Außerdem eine brillante Posse in 8 Akten:
In Monte Carlo
(Königreich der Roulette). Eintrittspreise: 1.— zł, 1.50 zł, 2.— zł. Gemäßigungen und Freikarten ungültig. In Kürze: „Faust“ mit Jannings.

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Kaufmann und Vermittler Emil Wendler in Grudziądz, Sienkiewicza Nr 2, irgendwelche Forderungen haben oder diesem etwas schulden, werden hiermit aufgefordert, sich schriftlich oder mündlich spätestens bis zum 12. Oktober 1927, an Wochentagen zwischen 10 und 1 Uhr, im Büro Sienkiewicza Nr 2 zu melden bzw. Zahlung zu leisten. Nachträglich angemeldete Forderungen werden nicht berücksichtigt.

Henryk Schulz
gerichtlich bestellter Nach oppfleger.

Tägliche, eingeführte
Vertreter
die Drogen, Kolonialwarengeschäfte und landwirtschaftliche Betriebe laufend besuchen, zur Mitnahme eines Massenartikels gegen hohe Provision und evtl. Spesen- zuschuss sofort gesucht. Angebote erbeten an
Steinhoff i S-ka nast.
Hajduki Wielkie. 10625

Vorteilhafteste Einkaufsstelle
STRÜMPFE
in Seide, Fil d'ecosse, Seidenflock und Baumwolle, Wolle und
Wolle mit Seide
Neuheit! Neuheit!
Soden für Herren, Kinderstrümpfchen
empfohlen in großer Auswahl 10624
Pomorska Fabryka Pończoch
T. o. p.
Grudziądz, Groblowa (Plac Kapielowy). — Telefon 284.

Künstl. Zähne
Goldzähne, Goldkronen, Brückenarbeit
liefern in la Ausführung zu den denkbar niedrigsten
Honorarsätzen
Jacobsons Zahn-Praxis
(bestellt seit 1907) 10623
Teilzahlung. — Sprechstunden: 8—1, 2—7, Sonntags 9—12
Plac 23 Stycznia (Getreidem.) 23, 2 Tr., neben Café Wielkopolska.

III

Wert
für
Sie

Weichsel
Post

Zausche

Lagerplatz

Balkbilder
Photographien
in 1/2 Stunde
3 Maja 10.

Gute
Hobelbau

evtl. mit Werkzeug zu kaufen
gesucht.

Fr. Kirschbaum
Toruńska 23/25

Weinflaschen

gebraucht, in sauberem Zu-
stande, kaufen jedes
Quantum 10608

Thomaschewski
& Schwarz
Inh. Tiburtius & Co.
Sp. Kom.
Grudziądz, 3. Maja 23.

20- bis 30.000

Ziegelsteine

zu kaufen gesucht. Offerten
unter Nr. 3618 an die
Weichsel-Post erbeten.

Bogel-
futter

frisch eingetroffen
und empf. billigst
Hugo Degusman
Grudziądz, Toruńska 32
Ede Brada — Telefon 696.

National-
Regitrier-Kasse

verkauft 10616
Restaurant

Nowy Świat
Groblowa 38/38.

Motorrad

2 1/2 PS., 2 Gänge u. Leer-
lauf, fast neu, zu verkaufen
Toruńska 32 im Erdäden.

Schuhländer

finden gute Pension.
Meld. unter Nr. 3624 an die
Weichsel-Post.

Zimmer

leer, von sofort gesucht, par-
te oder 1. Treppe. Offert,
unter Nr. 3619 an die
Weichsel-Post erbeten.

Zausche

komfortable 5-Zimmer-
wohnung im Zentrum auf
3—4 Zimmer, oder
mehr solche per sofort. Gest. Offer-
ten unter Nr. 3620 an die
Weichsel-Post.

Lagerplatz

zu vermieten. Meld. unter
Nr. 3625 an die Weichsel-Post.

Ab heute das Melodramma:

Leib u. Seele verlaufen

Erotisches Lebensdrama in 10 Akten
mit Eva Storer u. Gilbert
Gillmann in den Hauptrollen.

Ihre Laune

Kapitale Posse mit dem größten Komiker
der Welt Nikolaus Kolin

Das grösste Pelz- u. Pelzkonfektions-Magazin in Polen

S. KARMAZYN, Warszawa, Miodowa 20
Telefon Nr. 61 — 45, 37 — 36

bittet die verehrte Kundschafft um Besichtigung
seiner Verkaufsäume, die mit einer grossen Aus-
wahl von Pelzwaren ausgestattet sind.

Modelle 1928.

Es werden auch sämtliche Kürschnararbeiten entgegen-
genommen. Erstklassige Ausführung. Konkurrenzpreise.

Achtung! Bitten die Adresse genau zu beachten
S. Karmazyn, Miodowa 20.

Zamówienie.

Postbestellungschein.

Niniejszym zamawiam wychodzącą w Grudziądzku 6 razy w tygodniu „Weichsel-Post“ na Październik za 2,74 zł, względnie na IV kwartał 1927 za 8,22 zł*) wraz z opłatami pocztowymi. „Weichsel-Post“ odberać będę z poczty — proszę dostarczyć pod poniższym adresem:

(Hiermit bestelle ich die in Grudziądz 6 mal wöchentlich er-
scheinende „Weichsel-Post“ pro Oktober für 2,74 zł bezw. für IV.
Quartal 1927 für 8,22 zł*) zugleich mit Postgebühr. Die „Weichsel-
Post“ werde ich durch die Post beziehen; ich bitte das Blatt
unter folgender Adresse zu liefern: —

Imię i nazwisko: _____
Bor. und Guname: _____

Miejscowość: _____
Dz.:

Ulica i nr.: _____
Straße und Hausnummer: _____

*) Niestosowane skreśl. *) Unzutreffendes ist zu streichen.

Kwit pocztowy.

Postquittung.

Zt. _____
tytułem przedpłaty na „Weichsel-Post“ za
Październik względnie za IV kwartał 1927 odebrałem,
co niniejszem potwierdzam.

(Abonnementsgebühr für die „Weichsel-Post“ pro Oktober
bezv. IV. Quartal 1927 habe ich erhalten, worüber ich hiermit
quittiere.)

_____ , dnia _____ 1927.
den

Podpis: _____
Unterschrift: _____